

damals!, 100 £ jährlich) es bisher nie mehr als zwei Monate ausgehalten hatten. Horne blieb über zwei Jahre, setzte es aber durch, daß sein Herr ihm nicht vor anderen Flüche an den Kopf warf. „Sind wir allein, ist es mir ganz egal, was der gnädige Herr sagt, das läuft mir wie Wasser von einer Ente herunter, wenn aber der gnädige Herr mich noch einmal am Bahnhof anfluchen, gehe ich auf der Stelle.“ Im Grunde mochte er jedoch den Herrn, denn der Haushalt wurde vorzüglich, ohne Kleinlichkeit geführt und er war „a good sport“ — hohes englisches Lob!

Beschwert Horne sich auch oft über die Anmaßung der regierenden Kaste, nur in diesen Kreisen fühlte er sich wohl. Als er einmal mit Spießern vorliebnehmen mußte, empfand er es als unverdiente Härte für jemanden, „der sich immer nur in der besten Gesellschaft bewegt hätte“.

Die Jetztzeit ist ihm ein Greuel. Gern würde er seine hochklassigen Fähigkeiten noch weiterhin ausnützen, aber wo findet man, klagt er bitter, noch „wahrhaft herrschaftliche Häuser? Mit Hausmädchen begnügen sich die meisten!!!“

Auch die Vergangenheit der Millicent Sutherland mag sich schwerlich wiederholen. Noch lange wird es englische Herzoginnen geben, unaufhaltsam verbröckelt jedoch deren Glanz und Glorie, deren Einfluß und Stellung. Der Höhepunkt des Typus Duchess und Butler ist überschritten.

D R E I G E D I C H T E

von

GERDA VON BELOW

*

I. DIE KETTE

*Wer sich die Freude kauft am Saum der Städte:
Den Tisch, das Bier — die Blumen — — die Musik . . .,
Stehl in der Atempause einer Kette,
Gespannt an die Gesetze der Fabrik.*

*Sie lockert schläfrig ihre starren Glieder;
Schon morgen holt sie dröhnend wieder aus
Und zieht das Herz, das ein paar Gassenlieder
Für Liebe nahm, gewaltig in ihr Haus.*

*Sie betzt und treibt es über tausend Räder,
Gestückten Raumes und gebroch'ner Zeit —
Und saugt und schlürft aus siebendem Geäder
Den süßen Tropfen: Mensch und Ewigkeit.*